

Brockes, Barthold Heinrich: Der Lammes-Kopf (1735)

1 Man hatte jüngst, zum Mittags-Mahl, mir einen Lamſ-
Kopf aufgetischet:
Wie ich nun die zerlegte Knochen von ungefehr recht ange-
sehn,
2 Befand ich sie gantz sonderbar, ja wunderns-wehrt gebildet
3 Und ward zu fernerer Betrachtung dadurch, wie billig, an-

4 Ich ward Bewundrungs-voll gewahr, daß gantz ver-
5 Den nett formirten Kopf formiren; da mancher hart, als
6 Ein ander weich; der knorpelhaft; der voller Löcher, und
7 Der recht wie Schiefer; dieser rund; da viele lang und
8 Verschiedne schienen eingedrückt; mit Strichen sind viel'
9 Der ist gerade wie ein Stock; der, wie ein Hake, krumm
10 In diesem sind gewölbte Hölen, der Augen Schirm-Dach;
11 Besondre Oeffnungen der Ohren, und noch an einem andern
12 Von noch gantz unterschiedner Gattung, am fordern Kno-
13 Zu des Geruchs Canal und Gang, noch andere sich schmahl
14 Die forn beweg-und weichlich werden. Verschiedene sind
15 Daß zarte Nerven durch sie gehen; es endigen sich viel' in
16 Die Kiefern sieht man eingetheilt in viele Fächerchen mit
17 Noch wird ein wirckliches Gewölbe von grössem Umfang,
18 Bis hinten durch den gantzen Kopf, als ein Behälter zum
19 Jm harten Knochen angetroffen. Ich stutzt', als ich dieß
20 Und dachte mit gerührter Seele: Wie ward dieß alles?
21 Hat dieses künstliche Gebäude formirt, errichtet, ausge-
22 Nach welcher Richtschnur legt sies an?
23 Was für ein Werck-Zeug brauchte sie,
24 Es auszuhölen, es zu bilden? woher nahm sie die Symmetrie,
25 Daß alles so gar Negel-recht, daß alles gleich auf beiden
26 Woher ein so geschärfft Gesicht? da so viel kleine Kleinigkeiten
27 Mit Fleiß allhier zu bilden waren: Ich find' hier weder
28 Die solch ein überkünstlich Werck zu sehn und zu formiren
29 Ich finde nicht einmahl ein Licht, wobey solch Kunst-reich

30 Indem es, wie bekannt, im dunckeln gewirckt wird und her-

31 Hier stehet all mein dencken still. Ich seh' allhier gantz
32 Als alle Kräfftte, die die Menschheit, trotz ihrem Dünckel, ie
33 Ob sie bisher gleich mehrentheils, nach ihrem Maß-Stab,
34 Es müssen eigne Kräfftte seyn, die zu so künstlichem Geschäffte,
35 Mehr Fähigkeit, mehr Wissenschaft, mehr Kunst, Geschick-
36 Vom grossen Schöpfer aller Dinge vermutlich überkom-

37 Denn daß man spricht: es ist gewachsen; und anders
38 Fast eben vor, als wenn man spricht: es kömmt von unge-
39 Ich kann, wenn ich es recht erwege, vom Wörtchen
40 Als daß von einem Körper sich desselben Theile mehren,
41 Sich dehnen, füllen, grösster werden, sich in die Breit' und
42 Dieß heisset
43 Die Urstands-Theil', indem ein iedes solch eine Krafft zu
44 Die alles so, nicht anders wirckt; dieß kann mir

45 Du sprichst: im Samen steckt dieß alles. Gar wol!
46 Ein Wort, das mich nicht klüger macht, ein unverständlich
47 Sie treffen beid' an Dunkelheit, wie mich bedünckt, wol
48 So weit wir unser dencken schärffen, so tieff auch unsre Sin-
49 So können wir vom wahren Ursprung des Samen-Wesens
50 Wie aber wir, ohn Witz, nichts künstlichs von Menschen ie
51 So scheint es billig, auch zu glauben, daß das, so die Natur
52 So künstlich webt, so fleißig füget, so nett verschränckt, so
53 Nicht sonder Witz, Verstand und dencken, ohn' Arbeit, Fleiß
54 Nur bloß von ungefehr geschehe. Ach nein! Die Vollen-
55 Der Körper die der Menschen Arbeit, an Ordnung, Masse,
56 Und Kunst, bey weitem übersteigt, erweiset, wenn wirs wol
57 Daß es nicht ungereimt zu dencken: Der Schöpfer hab' aus
58 Die er in solcher Meng' erschaffen, verschiedene zu Bildungs-
59 Allein erschaffen und geordnet; als daß man wollt' ein Un-
60 Das blind im Samen wircket, glauben, und nicht was wei-

61 Mir kommt es wenigstens so vor, es stimme mit des

62 Am allerbesten überein, wenn alles, was wir künstlich sehn,
63 Auch durch vernünftige Geschöpfe vernünftig zugerichtet
64 Denn sollt' ein schönes Marmor-Bild, das lange doch so
65 Wol von sich selbst entstehen können, wofern es nicht durch
66 Und, üm noch deutlicher zu reden, durch Menschen Kunst und
67 Nach Mass' und Schnur gehauen wäre, und nach der Regel
68 Ich meine, nein! denn ob wir gleich an GOTTES Macht
69 So scheint es doch aus der Natur, GOtt habe so nicht wollen

70 Will einer noch hingegen sagen, daß es der Finger
71 Der alles das unmittelbar verrichte; so gesteh' ich frey,
72 Es scheine mir die erste Meinung von GOTTES Weisheit,
73 Geschickter, würdiger, erhabner, und
74 Denn, ausser, daß ich in den Worten, und in der wircklichen
75 Vom Finger GOttes, was verblühmtes, und nicht was ei-
76 So deucht mich, daß dergleichen Wercke durch Seine Die-
77 Sey einer Gottheit würdiger, als Selbst damit sich zu be-

78 Vermindert es ja doch die Ehre des Schöpfers im ge-
79 Wenn so viel künstliches auf Erden durch Menschen-Witz
80 Sonst könne ja der Schöpfer auch, als Dem es nicht an Macht
81 Aus Holtz und Stein formirte Bilder, Gebäude, Gärten,
82 Auch Gläser, Haus-Geräthe, Schräncke, Gemählde, Fenster-
83 Ohn unsern Beytritt, wachsen lassen. Wir sehen aber auf
84 Daß es Jhm, unser sich dabey auch zu gebrauchen, nicht miß-

85 Und wie so sehr würd' einer nicht in seiner Meinung
86 Der, weil er etwan solche Dinge von Menschen niemahls
87 Daß sie gewachsen wären, glaubte? darüm ist dieses auch
88 Noch lange nicht so ungereimt, als wie es etwa manchem

89 Jedoch, da unser Wissen hier nur Stück-Werck; soll
90 Dem, der mir bessre Gründe bringt, nicht widersinnig wie-
91 Laß dir zugleich, geliebter Leser, was wir von solchen Gei-
92 Nicht eine neuerliche Lehre, nicht fremd und nicht gefährlich

93 Vielleicht sind wir nicht unterschieden, vielleicht ist es fast
94 Ob, was ich Geister nenne, kräftig; ob, was du Krafft heist,
95 Denn wir begreiffen ja so wenig, was eigentlich dergleichen
96 Als was von Geistern, welche bilden, recht eigentlich die Ei-

97 Genug iedoch, wenn wir hiedurch von der Gewohnheit
98 Und GOttes künstliche Geschöpfe mehr achten und bewun-
99 Dieß ist mein Endzweck hier gewesen, erbaue dich nebst mir
100 Daß uns zur Demuth und zur Andacht so gar ein Lamms-

(Textopus: Der Lammes-Kopf. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/10113>)